Info-Mix

Objekttyp: **Group**

Zeitschrift: **Heimatschutz = Patrimoine**

Band (Jahr): **95 (2000)**

Heft 1

PDF erstellt am: **15.05.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

Der Leser meint

Ehre für Tolstoi, nicht für Suworow! Es ist sicher verdienstvoll, dass der Zürcher Heimatschutz das kartografische Neujahrsblatt 2000 zum Feldzug Suworows durch die Schweiz herausgibt. Doch vergessen wir nicht: der legendäre Feldherr war zwar hochgebildet und kultiviert, war jedoch auch bekannt für seine schreckliche Grausamkeit. Er war Spezialist im Niederschlagen von Volksaufständen. Der polnische Nationalaufstand unter Kosciusko wurde von General Suworow bei Brzecs und Macziejovice 1794 blutig niedergeschlagen, im selben Jahr der Pugatschow-Aufstand. Suworow sollte vor 200 Jahren im Auftrag des Zaren auch in Westeuropa die Pfründe der Monarchien, der Adeligen gegen die demokratische, blutige Bewegung der Französischen Revolution verteidigen. In der Schweiz kämpfte er sozusagen für die gnädigen Herren von Bern, die Patrizier, für die von Erlach, die de Graffenried, die das Landvolk unter ihrer Knute hielten. Mit der Herausgabe des kartografischen Neujahrsblattes 2000 durch den Zürcher Heimatschutz, der Suworow Sonderbriefmarke und der Kranzniederlegung in der Schöllenen zur «heldenhaften» Alpenüberquerung des Feldherrn wird der russische Militarismus glorifiziert, was ganz im Sinne der Soldateska ist, die heute Grosny, Tschetschenien, dem Boden gleichmacht, die zu Hunderttausenden Frauen, Kinder und Männer des Bergvolkes vertrieben hat, Tausende tötete. Ehre müsste man dem Pazifisten Leo Tolstoi erweisen. Und heute besonders den russischen Kriegsdienstverweigerern, den Soldatenmüttern und Deserteuren, die Nein sagen zum Krieg, die eine gewaltlose Alternative präsentieren zum Terror der russischen Armee im Kaukasus. (Text von der Redaktion aus Platzgründen gekürzt)

Heinrich Frei, Architekt, Zürich

Freiburg oder Fribourg? Im Artikel «Auf den Spuren der Jakobspilger» («Heimatschutz» 4/99) sprachen Sie von unserem Kanton bzw. unserer Kantonshauptstadt unter der Bezeichnung Fribourg. Darf ich Sie darauf aufmerksam machen, dass Stadt und Kanton Freiburg seit Jahrhunderten zweisprachig sind (rund 1/3 Deutschsprachige). Der offizielle deutsche Name ist Freiburg. Für uns Deutschfreiburger(innen) ist der Gebrauch dieser Namensbezeichnung sehr wichtig.

Jean-Pierre Anderegg, Freiburg

Neue Bücher

Sehnsucht Landschaft: Der Titel des Buches lässt vor dem inneren Auge ein romantisches Landschaftsgemälde oder eine bunte Bilderbuchlandschaft entstehen. Ausser der Gebirgslandschaft in schwarz-weiss auf dem Umschlag findet sich aber keine einzige Abbildung darin. Ohne durch vorgegebene Bilder abzulenken, befasst sich der Autor mit den verschiedenen Aspekten der «Landschaftsgestaltung unter ästhetischen Gesichtspunkten», wie es im Untertitel heisst. Zentrales Anliegen der Publikation sind die beiden vielschichtigen Begriffe Sehnsucht und Landschaft. Der erste Teil behandelt aus verschiedenen Perspektiven die unterschiedlichsten Formen der Sehnsucht. Im zweiten Teil geht es direkter um die Ästhetik in der Landschaft (mit der sich die Naturwissenschaft nach wie vor eher schwer tut). Im dritten Teil wird anhand von konkreten Projekten aufgezeigt, wie die sinnliche Dimension in der Landschaft stärker gewichtet werden kann. Das Buch richtet sich an Fachleute aus den verschiedensten Bereichen, die mit der Landschaft zu tun haben, und an interessierte Laien. Es liefert eine Fülle neuer Aspekte und Anregungen, ist aber sicher keine einfache Lektüre. Öfter muss man einen Abschnitt zweimal lesen. Hat man sich aber einmal darauf eingelassen, so freut man sich an der bunten und bildreichen Sprache und den phantasievollen Untertiteln, welche die Neugier wecken, darin zu «schneuggen». (ms)

Raimund Rodewald: «Sehnsucht Landschaft», Chronos Verlag Zürich 1999, 204 Seiten, 38 Franken.

Bauen in Graubünden: Eine Reise ins Bündnerland, zu den Bauten der Gegenwartsarchitektur, lohnt sich. Graubünden ist in den letzten Jahren zu einer der wichtigsten Regionen neuerer Architektur in der Schweiz geworden. Der im handlichen Format daherkommende, sehr ansprechend gestaltete Architekturführer *Bauen in Graubünden* regt an hinzugehen. 43 Objekte von Brücken über Mehrzweckhallen bis zu Einfamilienhäusern warten auf. In der Einleitung stellt Leza Dosch die Bauten in einen historischen Zusammenhang und zeigt, wie sich das Verhältnis der Architektur zum Ort verändert hat. Die einzelnen Objekte sind nach Regionen geordnet, die Texte von Köbi Gantenbein, Cordula Seger und Jann Lienhart zweisprachig, d.h. in Deutsch und Rätoromanisch bzw. Italienisch. Lebhaft und anregend zeigen sie zusammen mit Fotos und Plänen das Wichtigste auf einen Blick. Kurzbiographien der involvierten Architekten und eine Literaturauswahl zur neueren Architektur in Graubünden bilden den Abschluss. Es handelt sich um die zweite, um etliche Bauten erweiterte Auflage eines vor drei Jahren erschienenen und bereits vergriffenen Führers. Wieder begleitet das Buch ein Video. Diesmal zeigt der Filmemacher Christoph Schaub die Siedlungsgeschichte von Vrin «Il project Vrin». (ka)

Köbi Gantenbein, Jann Lienhart, Cordula Seger, Bauen in Graubünden, Ein Führer zur Gegenwartsarchitektur, Verlag Hochparterre, Zürich 1999, 176 Seiten, 32 Fr. (Schuber mit Buch und Video 59 Fr.)

Tagungen/Journées

- 2.3. am SANU in Biel: Seminar «Ufermanagement – Integration wissenschaftlicher, rechtlicher, technischer und finanzieller Aspekte in der Planung»
- 16.3. Tagung an der ETH Zürich: «Verkehr und Umwelt» (Auskunft Tel. 01 633 39 43)
- 30.3. in Winterthur: Tagung der VLP «Verbandsbeschwerde – Vor- und Nachteile eines umstrittenen Instruments
- 28.4. am SANU in Biel: Seminar «Zukunft der Kulturlandschaft – Biodiversitätsförderung zwischen Nutzung und Schutz»
- 06.05. in Zürich: Intensivseminar des Schweiz. Instituts für Verwaltungskurse an der Uni St. Gallen «Öffentliches Baurecht»
- 17./18. in Genf: Internationales Kolloquium der Schweiz. Gesellschaft für Kulturgüterschutz

Denkmal 2000

Europäische Messe: Vom 25. bis 28. Oktober 2000 findet in Leipzig unter der Schirmherrschaft der UNESCO eine Europäische Messe für Denkmalpflege und Stadterneuerung statt. Neben dem bei solchen Veranstaltungen üblichen Ausstellungsangebot steht ein internationales Tagungs- und Kongressprogramm an, wird über europaweite Aus- und Weiterbildungsmöglichkeiten informiert, gibt es eine Denkmal-Börse mit renovationsbedürftigen Objekten. Nähere Auskünfte über Internet (www.denkmal-leipzig.de) oder Leipziger Messe GmbH, Postfach 354, 5430 Wettingen.

Hotel des Jahres 2001

Anmeldefrist läuft: Zum fünften Mal schreibt die Landesgruppe Schweiz des ICOMOS die Auszeichnung «Das historische Hotel / das historische Restaurant des Jahres» aus. Für das Jahr 2001 werden historische Hotels und Restaurants aus der ganzen Schweiz gesucht, die entweder gut erhalten und gepflegt, kürzlich restauriert oder mit qualitätvollen Neubauteilen erweitert worden sind. Die Auszeichnung wird im September 2000 verliehen und berechtigt die entsprechenden Betriebe, ihren Titel während des Jahres 2001 zu tragen. Bewerbungsunterlagen sind erhältlich bei ICOMOS Schweiz (Tel. 041 228 53 05, Fax 041 210 51 40).